

DAS BUCH DER SPRÜCHE - WAS IST WEISHEIT?

TEIL 62 - SPRÜCHE 1 - 9

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Sprüche 1 - 9 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Für welche vier Gruppen von Menschen wurden die Sprüche geschrieben (siehe 1,1 - 6)?
 - b) Wie oft kommt der Ausdruck „die Weisheit“ in Kap. 1 - 9 vor?
 - c) In 1. Kor. 1,30 wird der Herr Jesus Christus „die Weisheit“ genannt. Welche geistliche Bedeutung hat dies im Hinblick auf Sprüche 8?
- 3) UNTERLAGEN: Seite 293 - 296 aufmerksam durchlesen

EINTEILUNG ZU DEN SPRÜCHEN

Das Thema der Sprüche ist die Weisheit. Ein Leben in der Weisheit kann nur in Gemeinschaft mit dem Gott der Weisheit geführt werden. Der Schlüssel zu dieser Gemeinschaft ist die Furcht des Herrn - „die Furcht Jahwes ist der Erkenntnis Anfang“ (1,7).

Es gibt verschiedene Auffassungen, was den Zeitpunkt der Niederschrift der Sprüche anbelangt. Liberale Theologen behaupten, dass das Buch in der zwischentestamentarischen Zeit um 350 v. Chr. von einem anonymen Schreiber verfasst wurde, der sich den Namen Salomo nur angeeignet hatte. Obwohl das Buch sicher erst nach dem Tode Salomos zusammengestellt wurde, gibt es keine Indizien, dass es so spät geschrieben wurde. Viel eher deutet der Inhalt des Buches auf eine Zeit in der Geschichte Israels vor der babylonischen Gefangenschaft hin.

WAS IST DAS WESEN DER SPRÜCHE?

Grundsätzlich gibt es zwei wichtige Merkmale der Sprüche:

- 1) universal
Die Sprüche wurden nicht in einem bestimmten geschichtlichen Zusammenhang geschrieben, sondern sie beinhalten allgemeine Aussagen, welche zu jeder Zeit, ganz gleich was der geschichtliche Hintergrund sein mag, ihre Gültigkeit haben. Es ist daher von Interesse, dass abgesehen von den einleitenden Worten in 1,1 oder 25,1, der Ausdruck „Israel“ oder „Juda“ nicht vorkommt.
- 2) allumfassend
Die Sprüche behandeln fast jeden Bereich des Lebens, doch nicht jeder individuelle Spruch ist gültig in jeder Lage. Es sind Wahrheiten, welche in einem ganz bestimmten Zusammenhang (in dem Text angegeben) wahr sind, aber nicht willkürlich in jeder beliebigen Lebenslage angewandt werden können.

WAS IST DIE ABSICHT DER SPRÜCHE?

Die Absicht des Buches ist es, das Leben mit der Weisheit Gottes zu meistern. Wie bereits erwähnt, liegt der Schlüssel dazu in der täglichen Gemeinschaft mit dem Gott der Weisheit durch „die Furcht Jahwes“. Diese Furcht bedeutet nicht Angst, sondern vielmehr Respekt, Ergebenheit, usw. Die Sprüche offenbaren fünf wichtige Prinzipien hinsichtlich „der Furcht des Herrn“:

- 1) Man muss sich für die Furcht des Herrn entscheiden. (siehe 1,29)
- 2) Diese Entscheidung muss täglich getroffen werden. (siehe 23,17)
- 3) Die Furcht des Herrn bringt große Belohnung. (siehe 10,27)
- 4) Was ist die Furcht des Herrn? - DAS BÖSE HASSEN! (siehe 8,13)
- 5) Man muss die richtige Herzenseinstellung haben - „sei nicht weise in deinen Augen, fürchte Jahwe und weiche vom Bösen“. (3,7)

WAS IST DIE ABSICHT DES BUCHES?

Wenn man diese tägliche Entscheidung trifft, dann beginnt das Leben in der Weisheit Gottes. Was ist diese Weisheit? Sie ist in erster Linie sicherlich keine intellektuelle Fähigkeit, Wissen zu sammeln. Sie hat weniger mit dem Umgang von Fakten zu tun, sondern mehr mit dem Umgang in verschiedenen Lebenslagen. Ein Beispiel für diese Art von Weisheit findet man in 1. Könige 3. Salomo betet für diese Weisheit in 3,9. Im späteren Verlauf dieses Kapitels wird der junge König mit einem sehr heiklen Problem konfrontiert (3,16 - 27). Welcher Frau gehörte das Kind? Salomo wusste keine Antwort. Doch er wandte die ihm bekannten weisen Prinzipien an und ermittelte dadurch die wahre Mutter. Diese Gewissheit, was in einer bestimmten Lebenslage zu tun ist, ist ein Kennzeichen der Weisheit. (*Mehr Einzelheiten in Bezug auf diese Lebensprinzipien der Weisheit werden im nächsten Teil Nr. 63 behandelt.*)

WER SIND DIE HAUPTPERSÖNLICHKEITEN IN DEN SPRÜCHEN?

- 1) **Der Sohn**
Er wird von seinem Vater in den Prinzipien der Weisheit unterrichtet. Dieser Ausdruck kommt etwa 17 mal vor, überwiegend in den Kap. 1 - 9.
- 2) **Der Narr**
Er weist einen Mangel an moralischen und nicht an intellektuellen Fähigkeiten auf; einige seiner Merkmale sind:
 - a) er nimmt Sünde auf die leichte Schulter - „die Schuld spottet der Narren“ (14,9)
 - b) er freut sich, zu sündigen - „dem Toren ist es wie ein Spiel, Schandtät zu verüben“ (10,23)
 - c) er hört nicht auf göttlichen Rat - „der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen“ (12,15)
„ein Narr verschmäht die Unterweisung seines Vaters“ (15,5)
- 3) **Der Faule**
Sein Charakter deckt sich ziemlich mit dem des Narren; einige seiner Merkmale sind:
 - a) er ist von Grund auf faul - „bis wann willst du liegen, du Fauler“ (6,9 - 10)
 - b) er ist an sein Bett „gefesselt“ - „die Tür dreht sich in ihrer Angel: so der Faule auf seinem Bette“ (26,14)
 - c) er hat viele Wünsche, aber kein Ziel im Leben - „die Seele des Faulen begehrt, und nichts ist da“ (13,4)
 - d) daher ist es fast unmöglich, sich auf ihn zu verlassen - „wie der Essig den Zähnen, und wie der Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden“ (10,26)

- 4) **Die fremde Frau** (2,16 - 19; 5,3 - 23; 6,23 - 35; 7,5 - 27)
 Sie ist eine Hure, die ihre Opfer mit schmeichelnder Rede fängt. Wer bei ihr war, verliert alles, und sein Leben wird in totalem Ruin enden. Allein durch das Wort Gottes kann man sich vor ihr bewahren (siehe 6,23 - 34).
- 5) **Die tüchtige Frau** (31,10 - 31)
 Sie ist die ideale Ehefrau.
- sie sorgt für ihren Mann, und er kann sich auf sie verlassen - „das Herz ihres Mannes vertraut auf sie“ (31,11)
 - sie trägt große Sorge um ihren Haushalt, dies wird durch die Tatsache deutlich, dass sie gern arbeitet und weise einkauft - „sie sucht Wolle und Flachs und arbeitet dann mit Lust ihrer Hände“ (31,13)
 - sie redet mit Weisheit - „sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und liebevolle Lehre ist auf ihrer Zunge“ (31,26)
 - alle diese Vorzüglichkeiten sind eine Folge ihrer Gemeinschaft mit Gott und ihrer Herzenseinstellung - „ein Weib, das Jahwe fürchtet, sie wird gepriesen werden“ (31,30)

Die Einteilung des Buches ist sehr schwierig. Die folgende Karte versucht, eine ungefähre Unterteilung der Entwicklung des Buches zu geben.

Karte 121 - Die Unterteilung der Sprüche

1,1 - 1,6	1,7 - 29,27	30 - 31
DER PROLOG	DIE MAXIMEN	DER EPILOG
Salomo	Salomo und die weisen Männer	Agur und Lemuel

DIE EINTEILUNG DER SPRÜCHE

HAUPTGEDANKE: DIE WEISHEIT JAHWES

- I) DER PROLOG: 1,1 - 1,6
- II) DIE MAXIMEN: 1,7 - 29,27
- DIE SPRÜCHE SALOMOS
 DIE WEISHEIT IST DIE ALLERWICHTIGSTE SACHE 1,7 - 9,18
 - DIE SPRÜCHE SALOMOS - DAS PRAKTISCHE LEBEN 10,1 - 22,16
 - DIE SPRÜCHE DER WEISEN MÄNNER
 - AUFRUFE DIE WEISHEIT ZU ERLANGEN 22,17 - 24,34

4)	DIE SPRÜCHE SALOMOS ZUSAMMENGETRAGEN VON DEN MÄNNERN HISKIAS - GRUNDSÄTZE IN ETHISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN FRAGEN	<u>25 - 29</u>
----	--	----------------

III) DER EPILOG: 30 - 31

5)	DIE WORTE AGURS - GEHEIMNISVOLLES ANS LICHT GEBRACHT	<u>30</u>
6)	DIE WORTE LEMUELS - DAS FAMILIENLEBEN	<u>31</u>

I) DER PROLOG: 1,1 - 1,6

In diesen einleitenden Versen wird der Grund für die Abfassung der Sprüche angegeben. Sie sollen vor allem vier Gruppen von Menschen helfen:

- | | | | |
|----|-------------------------|---|--|
| 1) | <u>den Einfältigen</u> | - | Klugheit geben |
| 2) | <u>dem Jüngling</u> | - | Erkenntnis und Besonnenheit geben |
| 3) | <u>dem Weisen</u> | - | damit er hört und an Weisheit zunimmt |
| 4) | <u>dem Verständigen</u> | - | damit er weisen Rat für sich erwerben kann |

II) DIE MAXIMEN: 1,7 - 29,27

Kap. 1 - 9 geben den Auftakt zu dem Kern des Buches, nämlich den Maximen oder Sprüchen in Kap. 10 - 22.

1) DIE SPRÜCHE SALOMOS - DIE WEISHEIT IST DIE ALLERWICHTIGSTE SACHE: 1,7 - 9,18

In diesen Kapiteln wird eine Gegenüberstellung von der Weisheit und der Torheit gegeben. Die Rede wird in einer Lehrer-Schüler oder Vater-Sohn Form gehalten. Der Schreiber benützt öfters den Ausdruck „mein Sohn“ (1,8; 1,10; 1,15; 2,1; 3,1; 3,11; 3,21; 4,10; 4,20; 5,1; 5,20; 6,1; 6,3; 6,20; 7,1). Das Wort „Weisheit“ kommt ebenfalls häufig vor - 19 mal. Manchmal spricht der Vater zu dem Sohn, aber manchmal wird die Weisheit personifiziert und spricht selbst (siehe 1,20 - 33 oder 8,1 - 9,12). Vor allem in Kap. 8 werden gewaltige Wahrheiten über den ewigen Christus geoffenbart, wenn man in Betracht zieht, dass Er laut 1. Kor. 1,30 die Weisheit ist. In diesem Zusammenhang spricht Er unter anderem - „Jahwe besaß mich im Anfang Seines Weges, vor Seinen Werken von jeher. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde...“ (8,23)

Die Vortrefflichkeit der Weisheit wird verdeutlicht, und ganz besonders wird an die Einfältigen und Jünglinge appelliert, mittels der Weisheit von den Wegen der Torheit fernzubleiben. Die große Gefahr von sexuellen Sünden, schlechter Gesellschaft und anderen „tödlichen“ Versuchungen wird unterstrichen. Anschließend bereitet die Weisheit ein mächtiges Festessen vor (9,1 - 3). Dann lässt sie einladen - „Wer ist einfältig? Er wende sich hierher! Zu den Unverständigen spricht sie: Kommet, esset von meinem Brote, und trinket von dem Weine, den ich gemischt habe.“ (9,4 - 5). Diejenigen, die diese Einladung angenommen haben, sind nun in der richtigen Gemeinschaft für den Kernteil des Buches - die Maximen.

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Sprüche 10 - 16 aufmerksam durchlesen (siehe Punkt 3)
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
- a) Mache eine Gegenüberstellung von dem gerechten und dem gottlosen Menschen, wie sie in Kap. 13 - 14 dargestellt werden. Welche Früchte bringen sie hervor?
 - b) Was ist das Hauptthema in Kap. 15? Schreibe eine kurze Zusammenfassung.
 - c) Welche Gruppe von wichtigen Menschen wird in 16,10 - 15 erwähnt?
- 3) UNTERLAGEN:
- a) Während Kap. 10 - 12 durchgelesen werden, sollte die Karte 122 auf Seite 299/300 ausgefüllt werden.
 - b) Seite 297 - 300 aufmerksam durchlesen

GEISTLICHE PRINZIPIEN IN DEN SPRÜCHEN

In den Sprüchen gibt es wichtige Prinzipien in Bezug auf ein Leben in der Weisheit in den verschiedenen Bereichen der Erfahrung.

1) Die Beziehung zu Gott

- a) die göttliche Führung (3,5 - 6; 11,14; 15,22; 16,9)
sich nicht auf seine eigene Klugheit verlassen; der Herr schenkt auch göttliche Ratgeber
„Vertraue auf Jahwe mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand“ (3,5).
„Wo keine Führung ist, verfällt ein Volk, aber Heil ist bei der Menge der Ratgeber“ (11,14).
- b) die Sünde meiden (6,16 - 19)
Der weise Mann meidet die sieben Arten von Sünden, welche in dieser Liste aufgezählt werden.
1. „stolze Augen“
 2. „eine Lügengzunge“
 3. „Hände, die unschuldiges Blut vergießen“
 4. „ein Herz, welches heillose Anschläge schmiedet,“
 5. „Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen“
 6. „wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge“
 7. „wer Zwietracht ausstretet zwischen Brüdern“

2) Die Beziehung zum eigenen Land

- a) die Führer des Volkes (8,15 - 16; 21,1 - 2)
der Herr lenkt ihre Wege „Durch mich regieren Könige, und Fürsten treffen gerechte Entscheidungen...“ (8,15) -
sie sollten gerecht regieren (29,4);
vor allem sollten sie Alkohol und die fremde Frau meiden (31,1 - 9)
- b) die Bürger des Staates (11,11; 14,34)
Von dem Verhalten des Einzelnen hängt der Wohlstand ab
„Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande“ (14,34)

3) Die Beziehung zu finanziellen Angelegenheiten

- a) Ehrlichkeit und Korrektheit (11,1; 16,11; 20,10)
Die Einstellung zu finanziellen Angelegenheiten bestimmt auch den Segen, den man von Gott erwarten kann.
„...trügerische Waagschalen sind Jahwe ein Greuel, aber volles Gewicht ist Sein Wohlgefallen“ (11,1)
- b) Vorsicht (6,1 - 5; 11,15; 17,18; 22,26; 27,13)
Wenn der weise Mann jemandem etwas leiht, wird er besonders vorsichtig sein.
„Sehr schlecht ergeht's einem, wenn er für einen anderen Bürge geworden ist; wer aber das Handeinschlagen hasst, ist sicher“ (11,15).

(Weitere Einzelheiten in Bezug auf diese geistlichen Prinzipien in den Sprüchen werden im nächsten Teil Nr. 64 behandelt)

Es gibt 375 Maximen Salomos, welche in 10,1 - 22,16 wiedergegeben werden. (Laut 1. Kön. 4,32 schrieb Salomo 3.000 solcher Sprüche). Diese Maximen sind durchwegs zweizeilig. In Kap. 10 - 15 sind die Mehrzahl von ihnen Beispiele von „gegensätzlichem“ Parallelismus; das wichtigste Wort ist „aber“-

„eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab,
aber ein kränkendes Wort erregt den Zorn“ (15,1)

Die Mehrzahl der Maximen in den Kap. 16 - 22 sind Beispiele von „zusammensetzendem“ Parallelismus; das wichtigste Wort ist „und“-

„Durch Güte und Wahrheit wird die Missetat gesüht,
und durch die Furcht Jahwes weicht man vom Bösen“ (16,6)

In den Kap. 1 - 9 wird „der weise Mann“ identifiziert. In den folgenden Kapiteln werden die Wege dieses weisen Mannes geoffenbart. Diese geistliche Entwicklung steht in Harmonie mit einigen Briefen von Paulus im NT, wie z.B.

Röm. 1 - 5: die Verurteilung des Sünders und wie er gerettet werden kann
Röm. 6 - 8: wie dieser gerettete Sünder das christliche Leben ausleben soll

oder

Eph. 1 - 3: das Erbteil des Gläubigen in Christo
Eph. 4 - 6: der Wandel des Gläubigen in Christo

2) DIE SPRÜCHE SALOMOS - DAS PRAKTISCHE LEBEN: 10,1 - 22,16

Manche Bibelausleger behaupten, dass die Sprüche in diesem Abschnitt ohne jeglichen logischen Zusammenhang zusammengestellt wurden. Andere hingegen sehen darin doch bestimmte Zusammenhänge.

Karte 122 - Eine mögliche Einteilung von Sprüche 10 - 12

Fülle die Spalte „Bemerkungen/Gedanken“ aus.

EINTEILUNG	STELLE	BEMERKUNGEN/GEDANKEN
<u>DAS EINZIGE LEBEN</u> die Gerechtigkeit	<u>10,1 - 14</u> V. 1 - 3	
der Fleiß	V. 4 - 5	
der Gehorsam	V. 6 - 10	
die Liebe	V. 11 - 14	
<u>DAS BESTE LEBEN</u> die Einstellung zum Leben	<u>10,15 - 32</u> V. 15 - 17	
die Einstellung zum anderen	V. 18 - 21	
die Belohnung	V. 22 - 32	
<u>DIE PRAKTISCHE GERECHTIGKEIT</u> in finanziellen Angelegenheiten	<u>11,1 - 15</u> V. 1 - 4	
in persönlichen Problemen	V. 5 - 8	
im öffentlichen Leben	V. 9 - 15	
<u>DIE GERECHTE BELOHNUNG</u> für „gute Werke“	<u>11,16 - 31</u> V. 16 - 23	
für großzügiges Geben	V. 24 - 26	
dem Guten nachgehen	V. 27 - 31	

EINTEILUNG	STELLE	BEMERKUNGEN/GEDANKEN
<u>DIE WURZEL DER GERECHTIGKEIT</u> unbeweglich	<u>12,1 - 12</u> V. 1 - 3	
aufrichtig	V. 4 - 8	
fruchtbar	V. 9 - 12	
<u>GEGENSÄTZE</u> die Lippen	<u>12,13 - 28</u> V. 13 - 23	
das Herz	V. 24 - 27	
die Schlussfolgerung	V. 28	

Kap. 13 - 14 geben eine lange Liste von Sprüchen, welche den Gerechten und den Gottlosen miteinander vergleichen. In beiden Fällen werden die Früchte des jeweiligen geoffenbart.

Das Hauptthema in Kap. 15 ist die Zunge und das gesprochene Wort und deren Beziehung zu dem Herzen des Menschen. Das Wort „Herz“ kommt 8 mal in diesem Kapitel vor (V. 7; 11; 13 (2 mal); 14; 15; 28; 30).

- 16,1 - 9 - der Herr
- 16,10 - 15 - die Könige
- 16,16 - 33 - einige Sprüche über Weisheit für Könige und Führer

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Sprüche 17 - 24 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Welche zwei Gegensätze werden in 17,1 hervorgehoben?
 - b) Was ist das Hauptthema von Kapitel 18? Schreibe eine kurze Zusammenfassung dieses Kapitels.
 - c) Versuche für die vielen Sprüche in Kap. 19,1 - 22,16 Themenkreise zu finden.
 - d) Wie oft kommt das Wort „Herz“ in 22,17 - 24,34 vor?
- 3) UNTERLAGEN: Seite 301 - 304 aufmerksam durchlesen

GEISTLICHE PRINZIPIEN IN DEN SPRÜCHEN

Die Sprüche offenbaren weitere wichtige Prinzipien für ein Leben in der Weisheit.

1) Die Beziehung zu Freundena) Freundschaft ist äußerst wertvoll

Der weise Mann gewinnt Freunde, indem er selbst freundlich ist (18,24). Freundschaft hat geistlichen Wert. Gute Freunde sind treu:

„...ein Mann vieler Freunde wird zu Grunde gehen;
doch es gibt einen, der liebt und anhänglicher ist als ein Bruder“ (18,24)
„Treu gemeint sind die Wunden dessen, der liebt,
und überreichlich des Hassers Küsse“ (27,6)

b) Freundschaft birgt aber auch Gefahr

Freunde, die zum Sündigen locken, sollten abgelehnt werden (1,10 - 19). Manchmal werden sogenannte Freundschaften nur auf der Basis von Geld aufgebaut:

„Reichtum verschafft viele Freunde;
aber der Arme - sein Freund trennt sich von ihm“ (19,4)

2) Die Beziehung zu der Familiea) die Ehefrau ist eine Gabe und ein Segen Gottes (18,22)

Die gute Ehefrau ist einsichtsvoll (19,14), tüchtig (31,10) und ein ruhender Pol in der Familie - „der Weiber Weisheit baut ihr Haus...“ (14,1). Die falsche Frau hingegen ist streitsüchtig und zänkisch - (21,19; 25,24; 27,15 - 16).

„Besser ist es, in einem wüsten Lande zu wohnen,
als ein zänkisches Weib und Ärger“ (21,19)

b) die Kinder

Es ist die Verantwortung und Verpflichtung der Eltern, ihren Kindern Führung (22,6) und Disziplin (13,24; 22,15; 23,13 - 14) zu geben.

„Narrheit ist gekettet an das Herz des Knaben;
die Rute der Zucht wird sie davon entfernen“ (22,15).

3) Die Beziehung zu sich selbst

In den Sprüchen werden wichtige Bereiche in dem Verhalten des weisen Mannes durch Gegenüberstellungen dargestellt:

- a) Fleiß - „Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmest;
tue deine Augen auf, so wirst du satt Brot haben“ (20,13).
↕
Faulheit - „Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer,
ein wenig Händefalten, um auszuruhen
- und deine Armut kommt herangeschritten,
und deine Not wie ein gewappneter Mann.“ (24,33 – 34)
- b) eine Zeit zu reden - „eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab,
aber ein kränkendes Wort erregt den Zorn.
Die Zunge der Weisen spricht tüchtiges Wissen aus,
aber der Mund der Toren sprudelt Narrheit“ (15,1 – 2).
↕
eine Zeit zu schweigen - „wo es an Holz fehlt, erlischt das Feuer;
und wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf“ (26,20).
- c) Demut - „Besser niedrigen Geistes sein mit den Demütigen,
als Raub teilen mit den Höffärtigen“ (16,19).
↕
Hochmut - „Hoffart geht dem Sturze,
und Hochmut dem Falle voraus“ (16,18).
- d) Freude - „ein fröhliches Herz bringt gute Besserung...“
↕
Traurigkeit - „...aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein“ (17,22).
- e) Nüchternheit - „Wer hat ach, wer hat Weh, wer Zänkereien, wer Klage,
wer Wunden ohne Ursache? Wer Trübung der Augen?
Die spät beim Weine sitzen, die einkehren, um Mischtrank zu kosten“
↕
Betrunkenheit - (23,29 – 30)

Fortsetzung von:

2) DIE SPRÜCHE SALOMOS - DAS PRAKTISCHE LEBEN: 10,1 - 22,16

Kap. 17 bringt eine Gegenüberstellung des friedfertigen mit dem zänkischen Menschen. Dieses Thema wird mit Vers 1 eingeleitet:

„Besser ein trockener Bissen und Friede (eig. Sorglosigkeit) dabei,
als ein Haus voll Opferfleisch mit Zank“

In den V. 2 - 9 wird hauptsächlich eine Gegenüberstellung im Bereich des Redens gezeigt.

In V. 10 - 20 kommt die Gegenüberstellung hauptsächlich im Bereich des Handelns vor. Der letzte Abschnitt in diesem Kapitel (V. 21 -28) vergleicht die Weisheit mit der Torheit - z.B.:

„Vor dem Angesicht des Verständigen ist Weisheit,
aber die Augen des Toren sind am Ende der Erde“ (V. 24)

Kap. 18 gibt praktische Ratschläge, wie man ein guter „Nächster“ sein kann, wie z.B.:

„Der erste in seiner Streitsache hat recht;
doch sein Nächster kommt und forscht ihn aus“ (V. 17).

Die Sprüche in Kap. 19,1 - 22,16 stellen eine eher gemischte Gruppe von Maximen mit den verschiedenen Themen dar. Doch kann man gewisse Betonungen erkennen. Die folgenden Sprüche könnten Leitverse für 12 verschiedene Betonungen darstellen, die man in diesen Kapiteln erkennen kann.

- 1) Die falsche Zunge
„Viele schmeicheln einem Edlen, und alle sind Freunde des Mannes, der Geschenke gibt (19,6).
- 2) Die Frucht des Geistes
„Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, Vergehung zu übersehen“ (19,11).
- 3) Das göttliche Geben
„Wer des Armen sich erbarmt, leiht Jahwe; und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.“ (19,17)
- 4) Die Verpflichtung für Eltern
„Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung da ist; aber trachte nicht danach, ihn zu töten.“ (19,18)
- 5) Der wahre Freund
„Die meisten Menschen rufen ein jeder seine Güte aus; aber einen zuverlässigen Mann, wer wird ihn finden.“ (20,6)
- 6) Die Taten verraten den Herzenszustand
„Selbst ein Knabe gibt sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob sein Tun lauter, und ob es aufrichtig ist.“ (20,11)
- 7) Der Mensch und sein Schöpfer
„Das hörende Ohr und das sehende Auge, Jahwe hat sie alle beide gemacht“ (20,12).
- 8) Jung und Alt
„Der Schmuck der Jünglinge ist ihre Kraft, und graues Haar die Zierde der Alten.“ (20,29)
- 9) Die fleischlichen Lüste und ihr Ende
„Wer Freude liebt, wird ein Mann des Mangels werden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.“ (21,17)
- 10) Disziplin im Reden bringt sehr viel
„Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahrt vor Drangsalen seine Seele.“ (21,23)
- 11) Größere Reichtümer als die Werte dieser Welt
„Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum, Anmut besser als Silber und Gold.“ (22,1)
- 12) Die Dauerhaftigkeit einer guten Erziehung
„Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird.“ (22,6)

Es ist interessant festzustellen, dass der Name „Jahwe“ 86 mal in den Sprüchen vorkommt. Allein in den Kap. 16 - 22 kommt „Jahwe“ 34 mal vor. Die Verbindung mit Ihm durch „die Furcht des Herrn“ ist der Schlüssel zu einem Leben in der Weisheit.

3) DIE SPRÜCHE DER WEISEN MÄNNER
 - AUFRUFE DIE WEISHEIT ZU ERLANGEN: (22,17 - 24,34)

Die Schlüsselworte in diesem Abschnitt sind „richte dein Herz“ (22,17). Dieser Abschnitt behandelt die praktische Anwendung des Herzens in einem Leben in der Weisheit. Das Wort „Herz“ kommt 13 mal vor.

Man könnte diesen Abschnitt wie folgt unterteilen:

DIE SPRÜCHE DER WEISEN MÄNNER		
EINLEITUNG	22,17 - 21	„...richte dein Herz auf mein Wissen...“
WAS SOLL MAN MEIDEN?	22,22 - 23,11	„...beraube nicht den <u>Armen</u> ... zertritt nicht den <u>Elenden</u> ...geselle dich nicht zu einem <u>Zornigen</u> ...sei nicht unter denen, die in die Hand einschlagen...“
WIE SOLL MAN LEBEN?	23,12 - 25	„...dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern beeifere sich jeden Tag um die Furcht Jahwes...“
DIE GEFAHR DER FREMDEN FRAU UND DES ALKOHOLS	23,26 - 35	„...denn die Hure ist eine tiefe Grube dein Herz wird verkehrte Dinge reden...“ (durch Alkohol)
DIE WEISHEIT UND DIE TORHEIT	24,1 - 22	„...durch Weisheit wird ein Haus gebaut ...das Vorhaben der Narrheit ist die Sünde...“
WEITERE SPRÜCHE DER WEISEN MÄNNER	24,23 - 34	„...besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie dir auf dem Felde; hernach magst du dann dein Haus bauen...“

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Sprüche 25 - 31 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Von welcher Gruppe von Menschen wurden die Sprüche Salomos zusammengetragen? Welche Motive könnten Hiskia dazu bewegt haben, diese Sprüche zu sammeln?
 - b) Nenne einige Charaktermerkmale (positive oder negative), welche in 25,18 - 22 erwähnt werden.
 - c) Welche Beschreibung gibt Agur von sich selbst in 30,2 - 4?
 - d) Von wem bekam Lemuel Unterweisung? Welche zwei wesentlichen Bereiche des Lebens behandelt er in Kap. 31?
- 3) UNTERLAGEN: Seite 305 - 309 aufmerksam durchlesen

4) DIE SPRÜCHE SALOMOS, ZUSAMMENGETRAGEN VON DEN MÄNNERN HISKIAS - GRUNDSÄTZE IN ETHISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN FRAGEN: 25 - 29

Dieser Abschnitt enthält Sprüche Salomos, welche eine von König Hiskia beauftragte Gruppe von Männern, fast 250 Jahre nachdem Salomo sie geschrieben hatte, zusammentrug.

ca. 970 - 931 v. Chr. ↑ ca. 250 Jahre ↓ 722 v. Chr.	<p><u>Salomo</u> - er schrieb 3000 Sprüche (<u>1. Kön. 4,30</u>) die Teilung des Reiches</p> <p>viele böse, wenige gute Könige regieren über das Nordreich (Israel) und das Südreich (Juda)</p> <p>das Nordreich geht in die assyrische Gefangenschaft Hiskia regiert im Südreich <u>die Männer Hiskias sammeln einige Sprüche Salomos</u></p>
---	--

Die Sprüche in diesem Abschnitt weisen zwei verschiedene Arten auf:

25	26	27	28	29
VERGLEICHE „wie.....so“		VERGLEICHE UND GEGENSÄTZE	GEGENSÄTZE ...“aber“...	
(<u>wie</u>) „frisches Wasser auf eine lechzende Seele; <u>so</u> eine gute Nachricht aus fernem Lande“ 25,25)			„böse Menschen verstehen das Recht nicht; die <u>aber</u> Jahwe suchen, verstehen alles“ (28,5)	

Spr. 25,1 - 10 stellt eine Einleitung zu diesem Abschnitt dar. König Hiskia ließ diese Sprüche sammeln. Die ersten Verse geben Aufschluss über den Beweggrund. Er wollte auch so ein weiser König werden wie Salomo. Diese Verse behandeln Prinzipien, die mit einem Königreich und dem Regieren zu tun haben. Das Wort „König“ kommt in den Versen 2 und 3 fünf- bzw. sechsmal vor.

Die Sprüche in den Kap. 25,11 - 26,28 sind eine Sammlung von Vergleichen, welche folgende Themen behandeln:

- 1) Reden - 25,11 - 15
„goldene Äpfel in silbernen Prunkgeräten: so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit“ (25,11)
- 2) Übertreiben - V. 16 - 17
Man kann beim Essen und bei menschlichen Beziehungen „den Bogen zu weit“ spannen.
- 3) verschiedene Charaktermerkmale - V. 18 - 22
„ein zerbrochener Zahn und ein wankender Fuß: so ist das Vertrauen auf einen Treulosen am Tage der Drangsale“ (25,19)
- 4) wichtiger Rat für den Alltag - V. 23 - 28
„Nordwind gebiert Regen, und eine heimliche Zunge verdrießliche Gesichter“ (25,23)
- 5) der Narr - 26,1 - 12
Der Tor nimmt die Sünde leichtfertig; er freut sich in Ungerechtigkeit und hört nicht auf die Stimme der Weisheit.
- 6) der Faule - V. 13 - 16
Der Tor ist ungläubig, aber die Sünden, welche bei dem Faulen genannt werden, sind durchaus die eines Gläubigen - „die Tür dreht sich in ihrer Angel: so der Faule auf seinem Bette“ (26,14)
- 7) der Einmischer - V. 17
„Der ergreift einen Hund bei den Ohren, wer vorbeigehend sich über einen Streit ereifert, der ihn nichts angeht.“ (26,17)
- 8) ein falscher Spaß - V. 18 - 19
Manchmal sind die Auswirkungen eines Spaßes verheerend.
- 9) der Ohrenbläser - V. 20 - 22
„wo es an Holz fehlt, erlischt das Feuer; und wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf.“ (26,20)
- 10) der Heuchler - V. 23 - 28
„Der Hasser verstellt sich mit seinen Lippen, aber in seinem Inneren hegt er Trug.“ (26,24)

Wie aus der Karte auf Seite 305 ersichtlich ist, setzen sich die Sprüche in Kap. 27 aus einer Mischung von Vergleichen und Gegensätzen zusammen. In den Kap. 28 - 29 hingegen handelt es sich hauptsächlich um Gegensätze. Die Themen in diesem Abschnitt sind ganz unterschiedlich, wie z.B.

- 1) böse Wege
- 2) gerechte Wege
- 3) Regieren
- 4) Eigentum

III) DER EPILOG: 30 - 31

Den Abschluss der Sprüche bilden die Reden von zwei unbekanntenen Personen - Agur und König Lemuel. Die Schreibart dieser beiden Personen unterscheidet sich von der Form der Sprüche Salomos, doch ihr Rat steht in vollkommener Harmonie mit der übrigen Aussage des Buches.

5) DIE WORTE AGURS - GEHEIMNISVOLLES ANS LICHT GEBRACHT: 30

Agur schrieb sogenannte „Nummernsprüche“ - ein Beispiel dafür ist: „drei sind es, die zu wunderbar für mich sind, und vier, die ich nicht erkenne...“ (30,18). Spr. 30,2 - 4 gibt Auskunft über Agur. Er sagt über sich selbst, dass er unvernünftig war und keinen Menschenverstand hatte. Doch seine Sehnsucht war es, den lebendigen Gott und Seinen Sohn kennenzulernen. Als Basis für diese Erkenntnis dient das Wort Gottes (V. 5 - 6) - „alle Rede Gottes ist geläutert...“

Die folgenden Verse könnten wie folgt eingeteilt werden - (*Ergänze diese Einteilung auf den dafür vorgesehenen Zeilen*).

- 1) zwei Bitten V. 7 - 9
„Eitles und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht...“
- 2) Grundsatz der zwischenmenschlichen Beziehung V. 10
„verleumde einen Knecht nicht bei seinem Herrn...“
- 3) vier abscheuliche Dinge V. 11 - 14

.....
.....

- 4) vier unersättliche Dinge V. 15 - 16

.....
.....

- 5) Grundsatz der zwischenmenschlichen Beziehung V. 17
Ungehorsam und Verachtung der Eltern bringt eine Katastrophe

- 6) vier unergründliche Dinge V. 18 - 20

.....
.....

- 7) vier unerträgliche Dinge V. 21 - 23

.....
.....

8) vier kleine, aber weise Lebewesen V. 24 - 28

.....
.....

9) vier stattliche Tiere und Personen V. 29 - 31

.....
.....

10) abschließende Ermahnung 32 - 33
„Die Hand auf den Mund!“

6) DIE WORTE LEMUELS - DAS FAMILIENLEBEN: 31

Die Sprüche enden mit zwei der wichtigsten Bereiche des Lebens, nämlich das Regieren im Lande und das Familienleben.

Zuerst erteilt König Lemuel, der offenbar von seiner gottesfürchtigen Mutter unterrichtet wurde, einem König einen Rat (V. 2 - 9). In den Vordergrund stellt er den Missbrauch von Alkohol. Alkohol bewirkt einen Zustand, welcher verheerende Auswirkungen für einen König hätte, nämlich Vergesslichkeit „damit er nicht trinke und des Vorgeschiedenen vergesse...“ (31,5)

Danach beschreibt Lemuel die ideale Ehefrau, welche der Grundstein für ein gutes Familienleben ist. Man könnte diese Verse wie folgt einteilen: (*Ergänze diese Einteilung auf den dafür vorgesehenen Zeilen*)

1) Such nach der guten Frau: 31,10

2) Beschreibung der guten Frau: 31,11 - 27
Sie ist eine gute Frau:

V. 13; 15; 19; sie ist fleißig; sie.....

V. 16 sie.....

V. 25 sie.....

Sie ist eine ideale Ehefrau:

V. 12 sie.....

V. 11 sie.....

V. 23 - 24 sie.....

Sie ist eine gute Mutter:

V. 21 sie.....

V. 15; 27 sie.....

V. 14; 18 sie.....

Sie ist eine gute Nachbarin:

V. 20a sie.....

V. 20b sie.....

V. 26 sie.....

- 3) Lob der guten Frau: 31,28 - 31
Sie ist das Beispiel von der Wahrheit, welche die Sprüche zum Ausdruck bringen wollen - „ein Weib, das JAHWE FÜRCHTET, sie wird gepriesen werden“.

DAS BUCH DES PREDIGERS - WAS IST DAS ALLERBESTE?

TEIL 66 - PREDIGER 1 - 6

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Prediger 1 - 6 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Welche Einstellung hat der Prediger zum Leben ? (siehe 1, 2)
 - b) Beschreibe die Suche des Predigers nach dem Sinn des Lebens (1,12 - 2,26). Zu welcher Schlussfolgerung kommt er in 2,17?
 - c) Zu welchem Schluss kommt der Prediger in 3,16 - 22?
- 3) UNTERLAGEN: Seite 311 - 314 aufmerksam durchlesen

EINLEITUNG ZUM PREDIGER

Im Hebräischen heißt dieses Buch „Kohleth“. Es kommt von dem Zeitwort „quahal“, was die Bedeutung hat „eine Versammlung einzuberufen“. Die Person, welche dies machen würde, wäre „der Prediger“.

Der Schreiber des Buches ist laut Kap. 1,1 Salomo, der Sohn Davids, König in Jerusalem. Dies bedeutet, dass die Niederschrift des Buches zwischen 971 und 931 v. Chr. stattgefunden hat. Dieser Zeitpunkt wird jedoch von allen liberalen Theologen und leider auch von einigen konservativen Bibellehrern abgelehnt. Für diese Ablehnung gibt es grundsätzlich drei Gründe:

- 1) der Wortschatz
 - 2) die Grammatik
 - 3) die Erwähnung von Nöten (Krieg, Armut, Hunger usw.) welche man in den Tagen Salomos nicht gekannt hatte
- } keine Ähnlichkeiten zu der Literatur der Tage Salomos

Man könnte diesen Begründungen mit folgenden Argumenten begegnen:

Der Wortschatz und die Grammatik des Predigers weisen überhaupt keine Ähnlichkeiten zu irgendeiner Literatur der Juden auf. Dies hängt wahrscheinlich mit der eigenartigen Form des Buches im allgemeinen zusammen. Weiters könnte man sagen, dass die verschiedenen Nöte, welche in dem Buche erwähnt werden, nicht unbedingt auf die ganze Nation bezogen werden müssen. Es könnte sich um die Nöte von einzelnen Personen handeln.

Das Buch ist in Form einer Predigt geschrieben. Das Buch stellt die Suche nach „dem Allerbesten“ dar. Viele große Denker der Welt gaben sich auf die Suche nach dem „summum bonum“ -

- | | | |
|-------------------|---|--|
| Plato | - | seine Antwort war DAS WISSEN |
| Aristoteles | - | seine Antwort war EIN AUSGEGLICHENES LEBEN |
| Epikur und andere | - | ihre Antwort war DIE GENÜSSE DES LEBENS |

Der Schreiber des Predigers untersuchte alle Möglichkeiten. Er erlebt dabei die Frustration und die Sinnlosigkeit eines Lebens ohne Gott.

Karte 123 - Die Unterteilung des Predigers

1,1 - 1,11	1,12 - 12,8	12,9 - 12,14
DIE EINLEITUNG ZUR PREDIGT	DER KERN DER PREDIGT	DER ABSCHLUSS DER PREDIGT
die Frage	die Suche	die Schlussfolgerung

DIE EINTEILUNG DES PREDIGERS

HAUPTGEDANKE: EITELKEIT

I) DIE EINLEITUNG ZU DER PREDIGT - DIE FRAGE: 1,1 - 1,11

II) DER KERN DER PREDIGT - DIE SUCHE: 1,12 - 12,8

1) DIE UNTERSUCHUNG 1,12 - 6,12

- a) der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens (1,12 - 2,26)
- b) der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist (3,1 - 15)
- c) der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist (3,16 - 22)
- d) der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist (4,1 - 16)
- e) der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat (5,1 - 6,12)

2) DIE ANALYSE 7,1 - 12,8

III) DER ABSCHLUSS DER PREDIGT - DIE SCHLUSSFOLGERUNG: 12,9 - 12,14

I) DIE EINLEITUNG ZU DER PREDIGT - DIE FRAGE: 1,1 - 1,11

Der Prediger offenbart seine Einstellung zum Leben in 1,2:

„Eitelkeit der Eitelkeiten! spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten! alles ist Eitelkeit“.

Das hebräische Wort für „Eitelkeit“ hat die Bedeutung von „Dampf, Dunst oder Nebel“. Es trägt eine ähnliche Bedeutung wie in Jak. 4,14:

„die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringen wird; denn was ist euer Leben?
Ein Dampf ist es ja, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet“

Der Prediger sieht das Leben also als flüchtig und leer an. Dies ist der Hauptgedanke des Buches. Das Wort „Eitelkeit“ kommt 31 mal vor. Der Prediger betrachtet den Kreis der Geschehnisse sowohl im menschlichen Leben als auch in der Natur. Es gibt viel Bewegung, doch im Wesentlichen ändert sich nichts. In seiner Einstellung ist ein gewisser Zynismus und eine Langeweile zu erkennen.

II) DER KERN DER PREDIGT - DIE SUCHE: 1,12 - 12,8

Dieser Abschnitt kann in zwei Teile unterteilt werden:

1,12 - 6,12	7,1 - 12,8
DIE UNTERSUCHUNG	DIE ANALYSE
was der Prediger erlebte was der Prediger beobachtete	passende Vergleiche praktische Ratschläge

1) DIE UNTERSUCHUNG: 1,12 - 6,12

- der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens (1,12 - 2,26)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist (3,1 - 15)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist (3,16 - 22)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist (4,1 - 16)
- der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat (5,1 - 6,12)

ad a) Der Prediger sucht nach dem Sinn des Lebens: 1,12 - 2,26

Weil der Prediger großen Reichtum besaß, konnte er seine ganze Zeit und Energie in die Suche nach „dem Allerbesten“ investieren. Er wurde der weiseste Mann der Welt (1,12 - 18). Danach suchte er noch weiter (2,1 - 11). Doch das Ganze schien ihm nur „ein Haschen nach Wind“ zu sein. In 2,12 - 26 vergleicht er Weisheit mit Torheit. Die Schlussfolgerung ist, dass die Weisheit doch besser ist, aber der Tod nimmt alles. Daher hasst der Prediger das Leben - „da hasste ich das Leben; denn das Tun, welches unter der Sonne geschieht, missfiel mir...“ (2,17).

Anschließend untersucht der Prediger das Leben und macht folgende Feststellungen:

ad b) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben sinnlos ist: 3,1 - 15

Gott hat für alle Geschehnisse und Ereignisse im Leben eine bestimmte Zeit. Nur konnte der Prediger den Sinn hinter diesem Ablauf nicht verstehen. Es war daher für ihn sinnlos.

ad c) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben ungerecht ist: 3,16 - 22

Man erwartet Gerechtigkeit, aber es gibt nur Bosheit - „und ferner habe ich unter der Sonne gesehen: an der Stätte des Rechts, da war die Gesetzlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit, da war die Gesetzlosigkeit“ (3,16). Er begreift, dass das Gericht Gottes auf alle Menschen kommt. Dieses Gericht beginnt mit dem Tod. Alle, Tiere und Menschen, müssen den Tod erleben.

ad d) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben bedrückend ist: 4,1 - 16

Der Prediger zieht drei Vergleiche:

- 1) Es ist besser tot zu sein, als zu leben; es ist aber noch besser nie gelebt zu haben.
„und glücklicher als beide pries ich den, der noch nicht gewesen ist, der das böse Tun nicht gesehen hat, welches unter der Sonne geschieht“ (V. 2 - 3).
- 2) Es ist besser mit anderen zusammenzuleben, als allein zu leben.
„zwei sind besser daran als einer...“ (V. 7 - 12)
- 3) Es ist besser ein armer Junge, als ein alter reicher König zu sein.
„besser ein armer und weiser Jüngling, als ein alter und törichter König, der nicht mehr weiß, sich warnen zu lassen“ (V. 13 - 14)

ad e) Der Prediger kommt zu dem Schluss, dass das Leben doch einige Vorteile hat: 5,1 - 6,12

Der Prediger erwähnt auch einige Aspekte in Bezug auf Religion:

- 1) die richtige Einstellung im Hause Gottes zu haben
- 2) nicht vorschnell zu reden, in Bezug auf Gelübde usw. } 5,1 - 7

Weiters erwähnt er Probleme in Bezug auf Geld:

- 1) es bereitet Sorgen in diesem Leben
- 2) man kann es nicht mitnehmen, wenn man stirbt } 5,10 - 17

Obwohl Religion und Geld einige Vorteile mit sich zu bringen scheinen, kommt der Prediger zu dem Schluss, dass weder das eine noch das andere dem Leben einen wirklichen Sinn gibt.

In Kapitel 6 untersucht er das Arbeitsleben und kommt wiederum zu der Schlussfolgerung, dass auch all diese Mühe wenig Sinn hat.

Man muss betonen, dass manche Aussagen in dem Buche des Predigers, wie zB. 3,20 oder 9,10 die menschliche Weisheit des Predigers darstellen. Sie sind zwar göttlich inspirierte Worte, welche Gott wiedergeben wollte, aber sie widerspiegeln nicht notwendigerweise die Weisheit Gottes. Genauso wie die Bibel die Worte des Satans getreu wiedergibt, ohne aber behaupten zu wollen, dass diese Worte den Standpunkt Gottes darstellen. Diese Unterscheidung muss man im Prediger machen. Diese Unterscheidung ist auch in Hiob zu machen.

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Prediger 7 - 12 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Nenne zwei oder drei Vergleiche, welche der Prediger in Kap. 7 - 9 anstellt.
 - b) Nenne einige praktische Ratschläge, welche der Prediger in Kap. 10 - 12 gibt.
 - c) Beschreibe das Alter gemäß 12,3 - 8.
- 3) UNTERLAGEN: Seite 315 - 316 aufmerksam durchlesen

1) DIE ANALYSE: 7,1 - 12,8

Der Prediger endete seine Untersuchung in 1,12 - 6,12 mit der Frage „denn wer weiß, was dem Menschen gut ist im Leben?“ (6,12). In 7,1 - 12,8 gibt er selbst die Antwort. Seine Frustration weicht einem Verständnis für den Sinn des Lebens. Die Entwicklung in 7,1 - 12,8 ist mit einer Wanderung durch einen dunklen Tunnel zu vergleichen; je weiter man geht, umso näher kommt man dem Licht am Ende des Tunnels.

In den Kap. 7 - 9 stellt der Schreiber einige Vergleiche an - einige davon sind:

- Ehre ist besser als Luxus - „besser ein guter Name, als gutes Salböl“ (7,1)
- Ernsthaftigkeit ist besser als Oberflächlichkeit (7,2 - 7)
- Gute Überlegungen sind besser als vorschnelle Entscheidungen (7,8 - 10)

Angesichts dieser Vergleiche macht der Prediger zwei grundsätzliche Feststellungen:

- 1) Man sollte aus dem Leben soviel wie möglich herausholen, da es nach dem Tode kein Leben gibt (9,1 - 10):
 „Alles was du zu tun vermagst mit deiner Kraft, das tue; denn es gibt weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im Scheol, wohin du gehst“ (9,20). (Zum Zeitpunkt dieser Aussage ist der Prediger noch nicht bei der Wahrheit Gottes angelangt).
- 2) Ein anderer Grund dafür, dass man soviel wie möglich aus dem Leben herausholen soll, ist auch, dass es hier auf Erden keine Gerechtigkeit gibt (9,11 - 17).

In Kap. 10,1 - 12,8 gibt der Prediger praktische Ratschläge. Dieser Abschnitt bereitet den Weg vor für den Abschluss der Predigt in 12,9 - 14. Drei dieser Ratschläge sind:

- 1) „Ein wenig Torheit“ kann sehr gefährlich werden (10,1 - 20). Es ist wie „tote Fliegen, die machen das Öl des Salbenmischers stinkend und gärend“. Es ist viel besser, wenn man ein Leben in der Weisheit lebt (das Thema der Sprüche).
- 2) Man kann manchmal zu vorsichtig sein (11,1 - 8) - „wer auf den Wind achtet, wird nicht säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten“ (11,4).

- 3) Man sollte das Leben genießen und Gott dienen, solange man noch jung ist (11,9 - 12,8) - „Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugendzeit...“ (12,1). Das Alter kommt, bevor man sich dafür vorbereitet hat. In 12,3 - 8 wird das Alter poetisch dargestellt:

EIN BILD VOM ALTER		
die Hüter des Hauses	die Arme und Hände	ZITTERN
die starken Männer	die Beine	KRÜMMEN SICH
die Müllerinnen	die Zähne	WENIGER GEWORDEN
die durch die Fenster Sehenden	die Augen	VERFINSTERN SICH
die Türen nach der Straße	die Ohren	GESCHLOSSEN
das Geräusch der Mühle	der Herzschlag	WIRD DUMPF
die Tochter des Gesanges	die Stimme	WIRD GEDÄMPFT

III) DER ABSCHLUSS DER PREDIGT - DIE SCHLUSSFOLGERUNG: 12,9 - 12,14

Der Prediger sagt, dass er sich nicht nur für sich allein auf die Suche nach dem Allerbesten gemacht hat, sondern auch für sein Volk. Er war König. Alles was er selbst lernte, hatte er an sein Volk weitergegeben. Er behauptet, dass alles Studieren und Suchen nach dem Sinn des Lebens ohne Gott sinnlos ist. Dies war seine eigene Erfahrung:

„Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ist Ermüdung des Leibes“ (12,12).

Er fasst dann seine ganze Suche in einem einfachen Satz zusammen:

„FÜRCHTE GOTT UND HALTE SEINE GEBOTE; DENN DAS IST DER GANZE MENSCH“.

Dieser Ausdruck „das ist der ganze Mensch“ bedeutet soviel wie „dies ist die Verpflichtung und die Verantwortung eines jeden Menschen“. Der Prediger erklärt somit, dass das Allerbeste ist - Gott zu fürchten und Seine Gebote zu halten. Es kommt ein Gericht. Dies ist die einzige Art von Leben für die Gegenwart und die Zukunft.

WAS IST DAS ALLERBESTE?		
Plato	-	WISSEN
Aristoteles	-	AUSGEWOGENHEIT
Epikur	-	GENUSS
Salomo	-	GOTT FÜRCHTEN- SEINE GEBOTE HALTEN

} „aber der Gesetzlosen Weg wird vergehen...“

} „denn Jahwe kennt den Weg der Gerechten“
(Ps. 1,6)

DAS LIED DER LIEDER - WAS IST LIEBE?

TEIL 68 - LIED DER LIEDER 1 - 8

HAUSAUFGABE

- 1) BIBEL: Lied der Lieder 1 - 8 aufmerksam durchlesen
- 2) FRAGEN ZUM NACHDENKEN: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen aus dem obigen Abschnitt in der Bibel, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.
 - a) Versuche eine Unterteilung für das Buch zu finden. Nenne die verschiedenen Teile.
 - b) Versuche eine Zusammenfassung der ganzen Geschichte zu erstellen.
 - c) Welche Jahreszeit wird in 2,8 - 17 beschrieben?
 - d) Beschreibe den Abschnitt in 3,6 - 11 in eigenen Worten.
- 3) UNTERLAGEN: Seite 317 - 322 aufmerksam durchlesen

EINTEILUNG ZU DEM LIED DER LIEDER

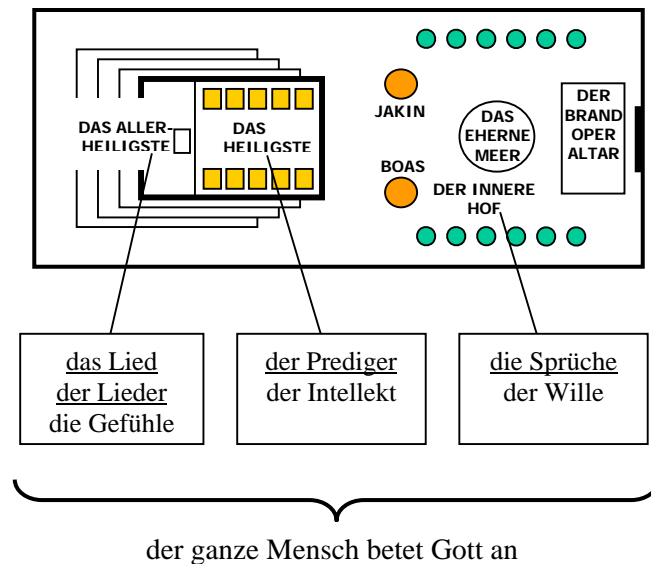
Man könnte sagen, dass in den drei Büchern, welche Salomo geschrieben oder teilweise geschrieben hat, der ganze Mensch behandelt wird:

die Sprüche	-	der Wille	} <u>alle</u> notwendig in der Nachfolge Jesu Christi
der Prediger	-	der Intellekt	
das Lied der Lieder	-	die Gefühle	

Ein altes rabbinisches Gesetz verbot es einem Juden vor dem 30. Lebensjahr das Lied der Lieder zu lesen. Dies zeigt die Schwierigkeiten auf, die mit der Auslegung des Buches verbunden sind. Man könnte meinen, dass der Inhalt des Buches sinnlich und unsittlich wäre. Der Name Gottes wird kein einziges Mal erwähnt. Viele Fragen werden im Zusammenhang mit dem Buch aufgeworfen. Der Titel des Buches kommt in 1,1 vor - „das Lied der Lieder“. Dies ist die hebräische grammatikalische Form für den Superlativ. Salomo schrieb 1.005 Lieder laut 1. Kön. 4,32. Dieses ist eines der besten, wenn nicht sogar das beste.

Viele liberale Theologen setzen die Niederschrift des Buches in der zwischentestamentarischen Zeit an. Sie führen hier dieselben Argumente an wie beim Prediger. Salomo schrieb „das Lied der Lieder“ wahrscheinlich als er noch ein junger Mann war, vielleicht um 956 v. Chr. Dies war die Zeit bevor die siebenhundert fremden Frauen sein Herz von Jahwe ablenkten (1. Kön. 11,3 - 4).

Im hebräischen AT ist das Lied der Lieder das erste der fünf Bücher der „Megilloth“ (Lied der Lieder; Ruth; die Klagelieder; der Prediger und Esther). Teile des Buches wurden am achten Tag des Passahs vorgelesen. Die Juden betrachteten das Lied der Lieder als erhaben. Sie verglichen die Sprüche mit dem inneren Hof des Tempels; den Prediger mit dem Heiligtum und das Lied der Lieder mit dem Allerheiligsten!



Grundsätzlich gibt es zwei Auslegungen des Buches:

- 1) Traditionsgemäß beschreibt das Buch den Dialog zwischen zwei Personen - Salomo, dem König und der Sulamithin, einer Hirtin. Salomo gewinnt sie zu seiner Braut. Dies ist die häufigste und beliebteste der beiden Auslegungen.
- 2) Eine andere Auslegung besagt, dass es in der Geschichte drei Personen gibt - Salomo, die Sulamithin und ihren Geliebten. Sie bleibt ihrem Geliebten treu, trotz aller Versuche des Königs, sie für sich zu gewinnen. In diesem Fall wäre Salomo der Böse und nicht der Empfänger ihrer Liebe.

Man kann jene Auslegung, bei der in der Geschichte zwei Personen vorkommen, auf drei Ebenen verstehen:

- 1) allegorisch
Dieses Verständnis wurde durch die Jahrhunderte von vielen Christen befürwortet: Der geschichtliche Hintergrund der Geschichte wird auf ein Minimum reduziert und alles, sogar die kleinsten Einzelheiten, werden als allegorisch angesehen. Zum Beispiel ist Salomo „das Wort“; die Sulamithin „die Seele“ - Bernard von Clairvaux und Watchman Nee sind zwei Schreiber, welche diesen Standpunkt vertreten.
- 2) wörtlich
Dieses Verständnis ist genau das Gegenteil von dem allegorischen Standpunkt. Hier wird das Buch als Ausdruck romantischer menschlicher Liebe auf der höchsten Ebene angesehen. Darin wird die Kraft und die Schönheit menschlicher Liebe vor und nach der Hochzeit deutlich gemacht. Bei diesem Verständnis werden überhaupt keine geistlichen Prinzipien herausgelesen.

3) Typus

Dieses Verständnis sieht das Buch in dem wahren geschichtlichen Hintergrund. Es zeigt einerseits die Liebe zwischen Salomo und der Sulamithin, als er nicht nur von ihrer äußeren Schönheit, sondern auch von ihrer inneren Schönheit mitgerissen wurde. In dieser Geschichte gibt es aber auch eine dreifache geistliche allegorische Bedeutung:

- a) die Liebe Gottes zu Israel (Jer. 2,2; Hos. 2,16 und 2,18 - 20; Hes. 16,8 - 14; Jes. 54,5 - 6)
- b) die Liebe des Christus zu der Gemeinde; Seiner Braut (Eph. 5,23 - 25; 2. Kor. 11,1 - 2; Offb. 19,7 - 9; 21,9)
- c) die Liebe Gottes zu jedem Kind Gottes.

Es ist schwierig, für das Buch eine genaue Unterteilung zu finden. Man kann es aber in zwei Schwerpunkte unterteilen, wie auf Karte 124 ersichtlich ist.

Karte 124 - Die Unterteilung von dem Lied der Lieder

1 - 3	4 - 8
ERWARTUNG	ERFÜLLUNG

HAUPTGEDANKE: GELIEBT!

I) ERWARTUNG: 1 - 3

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| 1) DIE UNWÜRDIGKEIT DER BRAUT | <u>1,1 - 14</u> |
| 2) DIE INTENSITÄT IHRER LIEBE | <u>1,15 - 2,7</u> |
| 3) DAS KOMMEN DES BRÄUTIGAMS | <u>2,8 - 17</u> |
| 4) DIE BEFÜRCHTUNGEN DER BRAUT | <u>3,1 - 5</u> |
| 5) DAS ERSCHEINEN VON SALOMO | <u>3,6 - 11</u> |

II) ERFÜLLUNG: 4 - 8

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 6) BEWUNDERUNG | <u>4,1 - 5,1</u> |
| 7) TRENNUNG | <u>5,2 - 6,3</u> |
| 8) LETZTE WORTE | <u>6,4 - 8,14</u> |

Bevor man mit dem Studium dieses Buches beginnt, ist es wertvoll, sich über die Einzelheiten in der Geschichte ein Bild zu machen.

König Salomo hatte in dem Gebirge Ephraim, etwa 80 km nördlich von Jerusalem, einen Weingarten (8,11).

Er verpachtete diesen Weingarten (8,11) an eine Mutter mit ihren zwei Söhnen (1,6) und zwei Töchtern - die Sulamithin (6,13) und ihre kleine Schwester (8,8). Die Sulamithin schien „das Aschenbrödel“ der Familie zu sein (1,5), von Natur sehr schön, aber wenig beachtet. Wahrscheinlich waren ihre Brüder nur Halbbrüder (1,6). Sie zwangen die Sulamithin in dem Weingarten hart zu arbeiten, sodass sie nur wenig Zeit für ihre eigene Pflege hatte (1,6). Sie pflegte die Reben und stellte Fallen auf für die kleinen Füchse (2,15). Sie hütete auch die Schafe (1,8). Da sie sehr viel Zeit draußen verbrachte, wurde sie von der Sonne gebräunt (1,5). Eines Tages kam ein gut aussehender Fremder in den Weingarten. Es war Salomo, der sich verkleidet hatte. Er zeigte Interesse an ihr, sie schämte sich jedoch wegen ihres Aussehens (1,6). Sie dachte, er sei ein Hirte und erkundigte sich wegen seiner Schafe (1,7). Er gab ausweichende Antworten (1,8), aber er sprach Worte der Liebe zu ihr (1,8 - 10) und versprach Reichtümer für die Zukunft (1,11). Er gewann ihr Herz; er ging weg, versprach aber bald wieder zurückzukehren. Sie träumte von ihm Tag und Nacht und manchmal dachte sie, er sei ihr nahe (3,1). Schließlich kehrte er in all seiner königlichen Majestät zurück und nahm sie zur Frau (3,6-7).

I) ERWARTUNG: 1 - 3

Dieser Abschnitt zeigt verschiedene Szenen, in denen die Liebe zwischen Salomo und der Sulamithin immer tiefer wurde.

1) DIE UNWÜRDIGKEIT DER BRAUT: 1,1 - 14

Die Sulamithin denkt an den König, der von ihr entfernt ist. Sie sinnt auch über ihre Unwürdigkeit nach. Sie ist nur eine einfache Hirtin.

2) DIE INTENSITÄT IHRER LIEBE: 1,15 - 2,7

In diesem Abschnitt werden zwei Aspekte klar:

- 1) ihre Liebe ist sehr intensiv
- 2) beide empfinden die gleiche starke Liebe füreinander.

In 2,1 wiederholt die Sulamithin wahrscheinlich Worte, welche Salomo zu ihr geredet hat. Er betont in 2,2, dass seine Geliebte „wie eine Lilie inmitten der Dornen“ ist.

3) DAS KOMMEN DES BRÄUTIGAMS: 2,8 - 17

Der Winter ist vorbei. Der Frühling ist gekommen. Die Braut weiß, dass ihr Bräutigam zurückkommt. Sie weiß aber auch aus praktischer Erfahrung, dass die „kleinen Füchse“ den Weinberg verderben; daher möchte sie vorsichtig sein, dass nun keine Kleinigkeiten zwischen ihr und ihrem Geliebten auftreten und die Beziehung verderben. So ist es auch im christlichen Leben. Es sind oft die Kleinigkeiten, welche die Beziehung zum Herrn trüben.

4) DIE BEFÜRCHTUNGEN DER BRAUT: 3,1 - 5

Wahrscheinlich beschreibt dieser Abschnitt einen Traum der Braut. Sie träumt, dass sie ihren Geliebten verloren hat und macht sich auf, ihn zu suchen.

5) DAS ERSCHEINEN VON SALOMO: 3,6 - 11

Der König kommt in all seiner königlichen Würde. Er kommt zu dem Haus der Sulamithin und nimmt sie fort, um sie zu heiraten. („Die Rauchsäulen“ V. 6 stellen das übliche Räuchern der wohlriechenden Gewürze usw. dar, welches solche wichtigen Ereignisse begleitete).

II) ERFÜLLUNG: 4 - 8

Die Betonung des ersten Teiles von dem Lied der Lieder war Erwartung. Nun ist der Bräutigam gekommen. Die letzten fünf Kapitel beschreiben die Beziehung zwischen Mann und Frau.

6) BEWUNDERUNG: 4,1 - 5,1

Diese Verse stellen eine lange Beschreibung der Frau dar. Ihr Mann ist voll Bewunderung für sie. Er sieht sie „ohne Flecken“. Auf diese Art sieht auch Christus die Gemeinde, da sie mit ihm verbunden ist (siehe Eph. 5,27).

7) TRENNUNG: 5,2 - 6,3

In diesem Abschnitt spricht die Sulamithin. Vielleicht träumt sie wieder. Sie ist wieder von ihm getrennt. Dann erwacht sie und hat die Gewissheit, dass er noch bei ihr ist - „Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein...“ (6,3).

8) LETZTE WORTE: 6,4 - 8,14

Nun werden die Gedanken Salomos und der Sulamithin festgehalten. Sie erinnert sich an ihr Zuhause und wie der König kam und sie von dort wegholte. In diesen letzten Worten wird die Betonung darauf gelegt, dass die Liebe, welche in dieser Geschichte geoffenbart wurde, so mächtig ist, dass sie sogar der Tod nicht auszulöschen vermag. Sie ist auch so kostbar, dass kein Geld in der ganzen Welt sie erkaufen könnte.